

Lagebericht der Krefelder Caritasheime gemeinnützige GmbH für das Geschäftsjahr 2019

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Krefelder Caritasheime gemeinnützige GmbH (nachfolgend nur noch als Caritasheime bezeichnet) widmet sich dem Betrieb von stationären (derzeit sechs Altenheime mit 512 Betten) und teilstationären (eine Kurzzeit-Pflege mit 12 Plätzen, weitere 10 fest zugeordnete Plätze im Marienheim und eine Tagespflege mit 24 Plätzen) Angeboten für Senioren in der Region Krefeld. Die Caritasheime sind im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter der Handelsregisternummer HRB 6646 eingetragen. Die Caritasheime sind gemäß Freistellungsbescheid des Finanzamts Krefeld vom 20. Februar 2019 von der Körperschafts- und Gewerbesteuer befreit, weil sie unmittelbar steuerbegünstigten und gemeinnützigen Zwecken im Sinne der § 51 ff AO dienen. Gesellschafter der Caritasheime sind mit 90 % der Caritasverband für die Region Krefeld e.V. (nachfolgend „Caritasverband“) und mit 10 % der Caritasverband für das Bistum Aachen e.V.

2. Wirtschaftsbericht

Seit dem 1. Januar 2008 nimmt der Caritasverband auf der Grundlage eines Betriebsführungsvertrags Aufgaben der laufenden Betriebsführung der Caritasheime wahr, unter anderem Rechnungswesen, Controlling und Personalverwaltung. Im Jahr 2014 ist eine Aktualisierung dieses Vertrages unter der neuen Bezeichnung „Geschäftsbesorgungsvertrag“ ausgearbeitet und 2015 in beiden Gesellschaften von den Aufsichtsgremien beschlossen worden.

Für alle Mitarbeiter der Caritasheime gelten die Arbeitsvertrags-Richtlinien der Deutschen Caritas (AVR) mit den entsprechenden Vergütungen. Die Mitarbeiterzahl der Caritasheime betrug im Jahr 2019 im Durchschnitt 831 Köpfe (exkl. Auszubildende), berechnet auf volle Stellen 382,3 Vollkräfte (exkl. Auszubildende). Die Fachkraftgewinnung erwies sich weiterhin als schwierig (im Einzelfall blieben Stellen über einige Monate unbesetzt). Deshalb ist die Ausbildung ein wichtiges Anliegen der Caritasheime: Die Gesellschaft ist bei entsprechenden Werbe- und Infoveranstaltungen präsent, bildet aktuell 74 (Stand Dez. 2019) junge Menschen aus (vor allem in der Pflege, daneben auch in der Hauswirtschaft und Küche) und bietet examinierten Altenpflegekräften unbefristete Verträge an. Außerdem wurde 2019 die Stelle einer Ausbildungskordinatorin eingerichtet und besetzt.

Alle Einrichtungen erfüllen die im WTG genannten Anforderungen.

2.1. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2019 ist in der Stadt Krefeld erneut eine neue, große, privat betriebene Altenpflegeeinrichtung an den Markt gegangen. Dennoch hat es keine gravierende Veränderung in der Auslastung der vollstationären Einrichtungen gegeben, die ganzjährig bei 99,0 % (Vorjahr: 97,9 %) lag. Die Pflegekassen legen bei der Kalkulation der Pflegesätze eine Auslastung von 98,0 % zugrunde; lediglich das Marienheim hat bei den vollstationären Einrichtungen diese Auslastung mit 97,1 % knapp nicht erreicht.

Die Belegung der Kurzzeitpflege ist leicht zurück gegangen auf 92,9 % (Vorjahr: 96,2 %); die Tagespflege hat sich verbessert auf 96,4 % (Vorjahr: 94,0 %).

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft kann mit einem Jahresergebnis von TEUR 921 (676 TEUR Vorjahr) als kontinuierlich gut bezeichnet werden.

Ganzjährig wurde unter Begleitung von „upgrade Organisationsentwicklungspartner GbR“ (früher: „HLP Entwicklungspartner GbR“), Frankfurt, in allen Einrichtungen weiter an Projekten zur Umsetzung der „Vision Caritas-Altenhilfe 2030“ gearbeitet. Die Vision fand darüber hinaus Einfluss in die 2015 im Caritasverband entwickelte Vision „Caritasverband 2025“ und wurde in 2017 mit dieser in einer gemeinsamen Vision zusammengeführt. Bis Mitte 2017 wurden auf der Grundlage einer strategischen Rahmenplanung in allen vollstationären Einrichtungen Vorschläge zur zukünftigen strategischen Ausrichtung erarbeitet, die nach Überprüfung durch die Geschäftsführung vom Verwaltungsrat am 13.09.2017 beschlossen wurden.

Die Investitionskostenbescheide nach der APG DVO NRW liegen für alle vollstationären Einrichtungen vor. Teilweise wurde Widerspruch eingelegt.

Stand der verschiedenen Projekte:

- Landhaus Maria Schutz: Der Abbruch des Altbaus ist im Jahr 2018 erfolgt. Im Geschäftsjahr hat der Neubau begonnen. Dank des milden Winters konnten die Rohbauarbeiten ungehindert fortgesetzt werden. Wie überall zeigt sich auch bei diesem Bauprojekt, dass die Firmen gut ausgelastet sind, d.h. es gibt nur wenige belastbare Angebote und die Kostenentwicklung liegt über den Schätzungen der Architekten. Derzeit wird von einer Fertigstellung spätestens im ersten Quartal 2021 ausgegangen.
In unmittelbarer Nähe zum Landhaus wurde im Dezember 2019 ein bebautes Grundstück zu einem Kaufpreis von TEUR 255 erworben. Der Besitzübergang erfolgte mit Kaufpreiszahlung Anfang 2020.
- Meerbusch-Strümp: Der Caritasverband für die Region Krefeld e.V. hat von der katholischen Kirchengemeinde Hildegundis von Meer das bisherige Pfarrheim in St. Franziskus Strümp angekauft (Grundstück in Erbpacht), um durch An- und Umbau dort sowohl die Caritas-Pflegestation Meerbusch als auch den Fahrbaren Mittagstisch Krefeld/Meerbusch/Tönisvorst unterzubringen.

Außerdem werden in dem Pfarrheim Räume für eine neue Tagespflege geschaffen, die von der Krefelder Caritasheime gemeinnützige GmbH gepachtet und betrieben werden soll. Die Baugenehmigung wird bis Ende April erwartet; die Fertigstellung bei günstigem Verlauf bis Ende 2020.

- Meerbusch-Osterath: Das seit längerer Zeit mit der Kirchengemeinde verfolgte Projekt, das Grundstück des alten Pfarrhauses inkl. des Gebäudes von der Kirchengemeinde anzupachten oder zu kaufen, um dann durch Um- und Anbau ambulant betreute Wohngemeinschaften realisieren zu können, wird nicht weiterverfolgt, da die Kirchengemeinde schlussendlich nicht in der Lage war, auf die seitens der Caritas nur möglichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen einzugehen.
- Umbau Marienheim: Aufgrund des nicht mehr genehmigungsfähigen Doppelzimmeranteils im Marienheim war dort eine Platzzahlreduzierung erforderlich: Statt vorher 100 stationären Plätzen bietet das Marienheim jetzt 81 vollstationäre sowie weitere 10 festzugeordnete Kurzzeitpflegeplätze. Diese Platzzahl wurde ermöglicht u.a. durch Umbau von Doppelzimmern in Einzelzimmern.
- Altes Marienheim: Seitens des Eigentümers und Investors ist der Bauantrag für das Alte Marienheim bei der Stadt Krefeld eingereicht worden. Nach Erteilung der Baugenehmigung (wird für das laufende Jahr erwartet) ist eine Bauzeit von 12 – 15 Monaten zu veranschlagen. Für den durch die Krefelder Caritasheime in dem Gebäude geplanten Betrieb von ambulanten Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz konnte eine bauliche Abstimmung mit dem zuständigen Fachamt der Stadt Krefeld erzielt werden.
- Stadtteilzentrum Oppum: Aufgrund einer Initiative der dortigen katholischen Kirchengemeinde ist die Projektidee eines gemeinsamen Stadtteilzentrums auf einem Gelände der Kirchengemeinde entwickelt worden. Bei einer Realisierung würden bis aus heutiger Sicht dort in einigen Jahren sowohl Projekte durch den Caritasverband für die Region Krefeld e.V. als auch durch die Krefelder Caritasheime gGmbH betrieben werden. Im Vorgriff hat der Verwaltungsrat der Geschäftsführung Freigabe für 20 TEUR zur notwendigen Planung zur Erstellung einer Bauvoranfrage erteilt.

Das am 01.10.2016 gestartete Projekt „Seelsorge in den Caritas-Heimen“ ist vorzeitig in einen festen Schwerpunkt übergegangen. In allen Altenheimen sowie in der Tagespflege sind bereits beauftragte Seelsorge-Koordinatorinnen im Einsatz, die zuvor im Rahmen dieses Projektes qualifiziert wurden. Ein weiterer Kurs zur Qualifizierung von Mitarbeitenden in der Seelsorge ist abgeschlossen; ein weiterer wurde begonnen.

Um die Krefelder Caritasheime gemeinnützige GmbH noch mehr als guter Arbeitgeber zu stärken, wurden verschiedene Maßnahmen und Projekte durchgeführt:

- Die für Mitarbeiter mögliche, rasche und unkomplizierte psychologische (Krisen-) Beratung durch das Krefelder Unternehmen „intakkt“ wurde auch in 2019 verstärkt in Anspruch genommen und sehr geschätzt.

- Ein zweiter Führungsnachwuchskurs mit anderen Orts-Caritasverbänden sowie dem Diözesan-Caritasverband Aachen und seinen Tochtergesellschaften unter Beteiligung von fünf Nachwuchskräften und fünf Mentoren aus der Caritas Krefeld wurde im Frühjahr 2020 erfolgreich abgeschlossen; ein dritter Führungskurs mit der gleichen Zahl an Beteiligten aus der Caritas Krefeld begann im März 2020.
- Der in 2018 neu eingerichtete Bereich „Personalgewinnung“ der Personalabteilung hat sich außerordentlich bewährt: Jeder zehnte Kontakt mit diesem Bereich von außen führte zu einer Einstellung.
- Die gesamte Personalabteilung verfolgt die Vision einer integrierten, innovativen und mitgestaltenden Querschnittsfunktion in der Caritas Krefeld. Drei Auszubildende in der Personalabteilung wurden nach erfolgreichem Abschluss übernommen.
- Zum nachhaltigen Erreichen von mehr Geschlechter- und Gendergerechtigkeit wurde eine Stabsstelle Diversität (25 % BU) eingerichtet und mit einer entsprechend ausgebildeten Mitarbeiterin besetzt. Anfang 2020 konnte auch der unterstützende „Lenkungskreis Gelebte Vielfalt“ mit dafür benannten Mitarbeiter*innen unter dem Namen „Diversitäts-Rat“ besetzt werden.
- Zur nachhaltigen Fortführung der durch das Projekt „rückenwind“ unterstützten Aktionen wurde ein Personalentwicklungskonzept für Führungskräfte entwickelt, dass sich derzeit in der Endabstimmung befindet. Schulungen in Kinästhetik werden dauerhaft in allen Einrichtungen der Krefelder Caritasheime gemeinnützige GmbH und für Mitarbeiter*innen der ambulanten Pflege angeboten.

Zum 01.01.2019 wurde beim Caritasverband ein neuer Verwaltungsbereich „Allgemeine Dienstleistungen“ eingerichtet, der zunächst verantwortlich ist für Hygiene, Arbeitsschutz und Brandschutz, Mietverwaltung und Betreuung der Fortbildungsveranstaltungen in der Geschäftsstelle. In absehbarer Zukunft soll diesem Bereich auch das Versicherungs- und KFZ-Management zugeordnet sowie ein Facilitymanagement und ein Zentral-Einkauf für bestimmte Produkte und Dienstleistungen entwickelt werden.

Eine Innenrevision der Bereiche Finanz- und Personal wurde 2018 über die Firma Tasco durchgeführt. Es gab einige Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten bei der Dokumentation und Arbeitsanweisungen. In 2019 wurde das vereinbarte Follow-up durchgeführt mit der Bestätigung der erfolgreichen Reaktion auf die hingewiesenen Verbesserungsmöglichkeiten. In Folge wurde mit der Firma TASCOS eine systematische regelmäßige Innenrevision für die Jahre 2020 bis 2024 mit unterschiedlichen Schwerpunkten vereinbart.

Der bischöfliche Auftrag einer Präventionsschutzordnung wurde in ersten Schritten durch die Installation von zwei Präventionsschutzbeauftragten und die Entwicklung eines institutionellen Schutzkonzepts umgesetzt.

Entsprechend der neuen Rahmen-MAVO wurde von den beiden Gesamtmitarbeitervertretungen des Gesamtverbandes und der Krefelder Caritasheime gemeinnützige GmbH ein gemeinsamer Wirtschaftsausschuss gebildet, der regelmäßig tagt.

Die Gesellschaft ist als investierendes Mitglied der Caritas-Dienstleistungs- und Einkaufsgenossenschaft im Erzbistum Paderborn eG beigetreten. Über die Genossenschaft wurden erstmalig vier Elektrofahrzeuge für die ambulante Pflege (per Leasing) beschafft; die Genossenschaft erwies sich zudem als sehr hilfreich für die entsprechenden Förderanträge.

Der zur Unterstützung des Betrieblichen Datenschutzes mit der Kanzlei UIMC abgeschlossene Rahmenvertrag zur „Beratung im Datenschutz und Informationssicherheit“ hat sich außerordentlich bewährt. Alle hauptamtlichen Mitarbeiter*innen wurden in Ko-operation mit dem betrieblichen Datenschutzbeauftragten entsprechend dem kirchlichen Datenschutzgesetz geschult. Dieser Schulung erfolgt fortlaufend bei allen neuen Mitarbeiter*innen.

Die Finanzrichtlinie wurde nach der Innenrevision an verschiedenen Stellen überarbeitet und in Kraft gesetzt.

Eine Anlagerichtlinie wurde verabschiedet und den Banken zur Beachtung übermittelt.

Eine Strategie zur digitalen Transformation der Caritas für Krefeld und Meerbusch wurde nach Vordiskussion mit der nächsten Führungsebene vom Vorstand verabschiedet. Aus ihr sind bis jetzt kontinuierlich Jahresziele abzuleiten. Über die digitale Transformation besteht ein reger Austausch sowohl mit den anderen Caritasverbänden im Bistum Aachen einschließlich dem Diözesan-Caritasverband, als auch innerhalb der Deutschen Caritas.

Ständige Stellvertretungen der Dienstleistungsabteilungen: Der Vorstand beabsichtigt, für alle drei Dienstleistungsabteilungen perspektivisch ständige Leitungen zu beauftragen. Als erstes ist dies für den Dienstleistungsbereich Finanzen erfolgt: Mit Wirkung zum 01.09.2019 wurde diese Aufgabe Frau Sabine Viesels zusätzlich zu Ihren bisherigen Funktionen übertragen.

Caritas-Pensionskasse: Aufgrund von Leistungskürzungen der Caritas-Pensionskasse haben Bestandsrentner einen Anspruch an ihren letzten Arbeitgeber in Höhe des Kürzungsbeitrags. Derzeit sind uns drei ehemalige Mitarbeiter*innen bekannt, für die wir einstandspflichtig sind, wovon eine ihren Anspruch noch nicht angemeldet hat. Die entsprechenden Beträge werden rückgestellt.

Der Verwaltungsrat hat im Jahre 2019 fünfmal getagt.

Die Gesellschafterversammlung fand am 17. Juni 2019 statt.

2.2. Ertragslage

Die Ertragslage der Caritasheime stellte sich im Geschäftsjahr 2019 wiederum positiv dar: Das Jahresergebnis beträgt TEUR 921.

Für das Jahresergebnis sind im Wesentlichen die folgenden Bereiche ursächlich:

- Im operativen Bereich wird insgesamt ein Überschuss in Höhe von TEUR 829 ausgewiesen (Vorjahr: TEUR 1.034).
- Im investiven Bereich wird ein Fehlbetrag ausgewiesen (TEUR -400; Vorjahr: Fehlbetrag - 364 TEUR). Grund für den Fehlbetrag im investiven Bereich sind zum einen bilanzielle Abschreibungssätze von 3 % bzw. 4 %, denen finanzielle Abschreibungssätze (kalkulatorischer Abschreibungssatz, der über die Investitionskostensätze abgerechnet wird) mit 2 % gegenüberstehen; insoweit entstehen hier temporär bilanzielle Abschreibungsüberhänge, die sich aber in künftigen Jahren umkehren. Zum anderen reichen die Pauschalen im Bereich der sonstigen Anlagegüter nicht aus, um die Aufwendungen zu decken.

Erreicht wurde der Überschuss im operativen Bereich durch:

- ein weiterhin stringentes Pflegegradmanagement,
- zeitnahe und erfolgreiche Pflegesatzverhandlungen,
- zeitnahes und gelebtes Controlling,
- einen auf nahezu auf null reduzierten Einsatz von Zeitarbeitskräften (nur im Notfall nach Genehmigung durch die Geschäftsführung),
- eine Personalbesetzung in Pflege und Hauswirtschaft nicht über Budget
- sowie weitere Umsetzung eines zentralen Einkaufs (Lebensmittel, Büroartikel, Energie, Wartungsaufträge etc.).

Wesentliche Veränderungen der Gewinn- und Verlustrechnung stellen sich wie folgt dar:

Die Umsatzerlöse sind um TEUR 1.454 auf TEUR 33.476 gestiegen. Grund hierfür sind insbesondere die vereinbarten Pflegesatzerhöhungen sowie teilweise Strukturverbesserungen in den Pflegegraden (von 3,49 auf 3,54 geringfügig erhöhter Pflegegradmix (mit den Pflegetagen gewichteter Mittelwert der Pflegegrade)). Gegenläufige Effekte ergaben sich insbesondere aus der Minderung der Pflegetage im Marienheim (-2.927), die als Folge des Platzzahlabbaus zum 1. August 2018 zu verzeichnen sind (zur Herstellung der WTG-Fähigkeit ist die Platzzahl auf 88 begrenzt; vorher: 100 Plätze). Insgesamt verringerten sich die Pflegetage um 2.309.

Des Weiteren resultierten die Umsatzerlössteigerungen aus den erstmaligen Erträgen für den Vergütungszuschlag für zusätzliches Pflegepersonal nach § 8 Abs. 6 SGB XI (TEUR 319). Insgesamt wurden im Laufe des Jahres 2019 7,55 Vollzeitäquivalente neu eingestellt oder aufgestockt worden, die durch die Pflegekasse finanziert werden.

Die erhöhten sonstigen betrieblichen Erträge im Vergleich zum Vorjahr (TEUR + 1.006) resultieren insbesondere aus den Erträge aus Guthaben bei der KZVK (209 TEUR), erhöhten Personalkostenerstattungen (TEUR + 360) und der Zuwendung eines bebauten Grundstücks (TEUR 438).

Der Personalaufwand macht den Großteil der betrieblichen Aufwendungen aus. Der Personalaufwand hat sich von um TEUR 1.477 auf nun TEUR 22.9177 erhöht. Die Anzahl der Vollzeitkräfte erhöhte sich im Jahr 2019 um 5,9 VK-Stellen (ohne Berücksichtigung von Bundesfreiwilligendienstleistenden und Auszubildenden) auf nun 382,3 Vollzeitkräfte. Des Weiteren wurden die Tariflohntgelte zum 1. Januar 2019 im Verwaltungsdienst, der Technik und der Hauswirtschaft um 3,09 %, im Pflegedienst um 3,29 % und im sozialen Dienst um 3,02 % erhöht.

Der Materialaufwand ist auf Vorjahresniveau.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 760 resultiert insbesondere aus einer Erhöhung der Verwaltungskostenumlage durch den Caritasverband (u.a. neu eingestellte Mitarbeiter und geänderte Beschäftigungsumfänge) und einer Rückstellungszuführung für Rückbauverpflichtungen (TEUR 150).

2.3. Finanzlage

Die Liquiditätskennzahl zum 31. Dezember 2019 (kurzfristige Mittel abzüglich kurzfristiger Schulden) weist eine Überdeckung von TEUR 6.354 aus (Vorjahr: Überdeckung TEUR 6.364). In der Liquiditätsbetrachtung sind die Wertpapiere enthalten, die grundsätzlich langfristig gehalten werden, im Zweifel wäre aber eine kurzfristige Veräußerung möglich. Des Weiteren werden unter den kurzfristigen Mittel auch die Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen, die in Termingelder angelegt sind (TEUR 1.400); diese sind grundsätzlich langfristig angelegt, im Zweifel wäre aber auch eine kurzfristige Ablösung möglich.

Die Liquiditätsreserve deckt den betriebsnotwendigen Finanzbedarf von 2,32 Monaten (Vorjahr 2,49 Monaten).

Der Kapitaldienst (TEUR 1.550) und die laufenden Investitionsmaßnahmen (TEUR 409) waren über den Cashflow II (TEUR 1.964) abgedeckt. Die weiteren Investitionen (Umbaumaßnahmen etc.) sind durch Eigenmittel vorfinanziert worden.

Der Finanzlage der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr weiter besondere Aufmerksamkeit gewidmet durch eine monatliche Liquiditätsüberwachung. Die Liquidität der Caritasheime war zu jedem Zeitpunkt gewährleistet.

2.4. Vermögens-/Kapitalstruktur

Das Anlagevermögen wird vollständig durch Eigenkapital und langfristiges Kapital gedeckt (112,5 % zu Vorjahr 112,8 %). Die Eigenkapitalquote I (Eigenkapital zu Gesamtkapital) und auch die Eigenkapitalquote II (wirtschaftliches Eigenkapital zu Gesamtkapital) haben sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des Jahresüberschuss bei gleichzeitiger Verringerung des Gesamtkapitals verbessert (26,4 % zu Vorjahr 23,4 % bzw. 27,6 % zu Vorjahr 24,6 %).

Die Fremdkapitalquote lag im Berichtsjahr bei 72,4 %; im Vorjahr betrug sie 75,4 %.

2.5. Investitionen

Wesentliche Investitionen betreffen die Einrichtungen und Ausstattungen (TEUR 360) und die Zugänge zu den Anlagen im Bau (TEUR 511).

Daneben erfolgte noch eine Schenkung in Form eines bebauten Grundstücks, welches zu Zeitwerten (TEUR 437) aktiviert wurde.

Ersatzinvestitionen wurden in allen Einrichtungen in dem erforderlichen Umfang vorgenommen, teilweise wurden auch Investitionen zur Umsetzung konzeptioneller Bausteine getätigt.

Im Hansa-Haus wurde die Fassadensanierung an der Haupteingangsseite fortgesetzt.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Ob die derzeitige Pandemie durch das Coronavirus zu nicht refinanziertem Mehraufwand oder zu Mindereinnahmen führt, kann noch nicht abschließend festgestellt werden. Durch das Krankenhausentlastungsgesetz sind Regelungen zum Ausgleich der Corona-Virus bedingten Mindereinnahmen und Mehraufwendungen in Pflegeeinrichtungen in § 150 SGB XI aufgenommen worden. Daraus wird sich voraussichtlich keine deutlich negative Auswirkung auf das Ergebnis ergeben.

Den Herausforderungen durch die Pflegestärkungsgesetze begegnen die Caritasheime durch eine breite Diskussion der Sachverhalte und notwendigen Veränderungen mit den Fachebenen. Dazu gehören die Umstellung auf eine neue Software (Pflegedokumentation und -planung) und die Einbeziehung des erforderlichen Know-hows in die Personalentwicklung (Pflegegrade, vereinfachte Dokumentation, Schulung der neuen Software etc.).

Nachfragerückgänge durch den seit 2017 eingeführten einrichtungseinheitlichen Eigenanteil sind bei der Gesellschaft ausgeblieben und auch für die Zukunft nicht absehbar.

Erst in 2020 soll es ein neues einheitliches Personalbemessungsverfahren geben. Bis dahin müssen die Einrichtungen mit einrichtungsindividuellen Stellenschlüsseln arbeiten. Es bleibt abzuwarten, ob hieraus Risiken oder Chancen für die Gesellschaft entstehen.

Die Refinanzierung von Investitionsaufwendungen bestimmt sich seit dem 1. Januar 2017 nach den Regelungen der „Verordnung zur Ausführung des Alten- und Pflegegesetzes Nordrhein-Westfalen (APG DVO NRW)“ und führt

zu nachhaltigen Veränderungen. Die APG DVO NRW lässt grundsätzlich keine nennenswerten Überschüsse im investiven Bereich zu, so dass der operative Bereich kostendeckend geführt werden muss.

Im Februar 2020 wurde der Entwurf einer erneuten Änderungsverordnung zur APG DVO NRW vorgelegt. Dieser Entwurf enthält Änderungen, die den zukünftigen Ertrag aus Investitionskosten verbessern können (Erhöhung der Angemessenheitswerte) und Änderungen im Bereich des sonstigen Anlagevermögens, die ggf. ebenfalls vorteilhaft sein können. Im Bereich des sonstigen Anlagevermögens ist der Wegfall des sog. „Virtuellen Kontos“. Zukünftig soll der Durchschnitt der in den beiden Jahren vor Antragstellung nach handels- und steuerrechtlichen Grundsätzen tatsächlich entstandenen und in die Jahresabschlüsse dieser beiden Jahre eingeflossenen Aufwendungen (Abschreibungen, Miet- und Leasingaufwendungen sowie Aufwendungen für Instandhaltung und Wartung der sonstigen Anlagegüter) in den beiden Folgejahren refinanziert werden. Da bislang die Pauschalen für das sonstige Anlagevermögen nicht ausreichen, die tatsächlichen Aufwendungen zu decken, ist diese Neuregelung grundsätzlich vorteilhaft.

Der Bestandsschutz für Mieteinrichtungen, die bereits im Februar 2014 bestanden haben, sind um ein weiteres Jahr bis zum 31. Dezember 2020 verlängert worden (§ 8 Abs. 9 APG DVO NRW). Die im Bescheid nach dem alten Recht festgesetzte Miete wird daher bis zum 31. Dezember 2020 weiterhin anerkannt.

Der vorstehend genannte Entwurf sieht eine Neuregelung zum Bestandsschutz ab dem 1. Januar 2021 für Mietmodelle vor, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind.

Wesentliche Risiken für die Mieteinrichtungen der Caritasheime ergeben sich durch die Neuregelung der Investitionskosten nicht.

Die weiterhin durchgehend gute Auslastung der Einrichtungen der Caritasheime bestätigt nachdrücklich die hohe Wertschätzung in der Stadt für die Einrichtungen der Gesellschaft.

Bestätigt wird dies durch die Beurteilung des MDK, der Heimaufsicht wie auch den sog. „Grünen Haken“, der besonders unter dem Gesichtspunkt Verbraucherfreundlichkeit verliehen wird.

Im Unterschied zu den Einrichtungen verschiedener Mitbewerber sind alle Einrichtungen auf neuzeitlichem Stand.

In Verbindung mit dem Caritasverband decken die Krefelder Caritasheime als einziger Anbieter in Krefeld sämtliche Segmente im Bereich der Seniorenhilfe ab und sind in allen Bereichen Marktführer.

Mit der Umsetzung der Vision „Caritas-Altenhilfe 2030“ wird die Gesellschaft sowohl den fachlichen sowie gesetzlichen Anforderungen als auch den Erwartungen zukünftiger alter Menschen gerecht.

Zum 31.12.2020 endet der Dienstvertrag des Vorstandssprechers

Hans-Georg Liegener und damit auch sein Amt als Sprecher der Geschäftsführung der Krefelder Caritasheime gemeinnützige GmbH. Der zweite Geschäftsführer Delk Bagusat hat sich um die Aufgabe des Vorstandssprechers des Caritasverbandes für die Region Krefeld e.V. beworben und ist vom Caritasrat dafür ab 01.01.2021 betraut worden. Herr Bagusat hat sich beim Verwaltungsrat darum beworben, zum selben Zeitpunkt auch die Funktion des Sprechers der Geschäftsführung der Krefelder Caritasheime gemeinnützige GmbH zu übernehmen. Der Verwaltungsrat hat sich dafür ausgesprochen, diesem Wunsch zu entsprechen (Beschluss soll in der Sitzung vom 01.04.2020 erfolgen.)

Der Verwaltungsrat hat am 05.02.2020 den Wirtschaftsplan 2020 mit einem erwarteten Jahresergebnis von + 445 TEUR und den mehrjährigen Wirtschaftsplan mit Ergebnissen von + 490 TEUR in 2021 bis + 564 TEUR in 2024 beschlossen. Alle Prognosen sind sehr konservativ aufgestellt.

Krefeld, im März 2020

gez. Delk Bagusat
Geschäftsführer

gez. Hans-Georg Liegener
Geschäftsführer